

Predigt zum 6. Sonntag nach Trinitatis, 19. Juli 2020, 5. Mose 7,6-12, Thema: Leben aus der Taufe
Pfarrer Jörg Muhm, Heidelberg/Helmsheim

Eine Video-Aufnahme der Predigt finden Sie im Internet unter www.ekg-heidelberg.de oder www.ekg-helmsheim.de und auf www.youtube.de unter dem Suchwort „Jörg Muhm“. Eine Hör-Version unter dem Streaming-Dienst **spotify** als podcast, Suchwort: Jörg Muhm, und als **Telefonandacht** unter **07251-3800799**.

Das Thema heute am 6. Sonntag nach Trinitatis ist: „Das Leben aus der Taufe“. Da wirkt es verwunderlich, einen alttestamentlichen Text als Predigttext zu haben, ist doch im Alten Testament die Taufe noch gar kein Thema. Und dennoch kann uns dieser Text viel über die Taufe verraten. Ich lese Ihnen die Worte aus 5. Mose 7,6-12 vor:

6 Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, 8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. 9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, 10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. 11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust. 12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat.

Dieser alttestamentliche Text verrät uns, wie Gott auch in der Taufe mit uns handelt. Denn Gottes erlösendes Handeln ist in seinen Grundsätzen immer gleich: Es sind drei Prinzipien, die ich an diesem Text erkenne und die ich heute ausführen möchte.

Erstens: Gottes Erlösung ist immer Erwählung aus eigenen Stücken.

Zweitens: Gottes Erlösung ist immer durch Liebe motiviert ohne Ansehen der Person.

Und drittens: Gott erweist sich durch seine Erlösung treu, weil er zu seinen Verheißungen steht.

Kommen wir zum ersten Prinzip: Gottes Erlösung ist immer Erwählung aus eigenen Stücken.

Gott hat sein Volk vor gut 4000 Jahren aus allen Völkern der Antike erwählt. Es war Abraham und seine Frau Sara, die von Gott auserwählt und berufen wurden. Dabei waren sie beide völlig ungeeignet, um sie als Stammeltern eines erwählten Volkes zu berufen. Denn sie waren kinderlos und schon alt geworden. Wie sollte aus ihnen ein neues Volk erwachsen.

Aber Gott machte seine Berufung und Verheißung wahr. Dabei hatte Abraham sich bis zu diesem Zeitpunkt in keiner Weise hervorgetan. Er war ein Viehhirte, ein Nomade, zwar wohlhabend, weil er viele Tiere und Knechte hatte, aber eben doch ein Viehhirte, einer unter vielen. Aber durch ihn und Sara wurde Isaak geboren, in ihrem hohen Alter, wo sie doch meinten, sie seien unfruchtbar. Die Verheißung ging auf Isaak und seine Frau Rebekka über. Sie gebaren Esau und Jakob. Jakob aber bekam von Gott den Namen Israel. Und Israel wurde der Stammvater der zwölf Stämme Israel, die durch Mose aus der ägyptischen Sklaverei befreit wurden. Israel ist und bleibt bis heute Gottes erwähltes Volk, ein Volk zu seinem Eigentum.

„In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“, so sagte Gott einst zu Abraham und seiner Frau Sara. Die Verheißung aber wurde wahr. Denn aus dem Stamm Juda, einem der Söhne Jakobs, entstammte König David. Generationen und viele Jahrhunderte später aber wurde Jesus Christus der Sohn Davids genannt. In ihm aber wurden alle Menschen dieser Welt zum Glauben an den einen Gott berufen. Gott hat in Jesus Christus alle Menschen erwählt.

Die Taufe ist ein Zeichen dafür: Durch sie wird dem Täufling die Abrahamsverheißung in Jesus Christus zugesprochen. Auch Du, der Du getauft wird, bist von Gott geliebt und auserwählt. Auch Ihr, die Ihr getauft

seid, seid Träger dieser Abrahamsverheißung.

Das zweite Prinzip des Handelns Gottes ist: Gottes Erlösung ist immer durch Liebe motiviert ohne Ansehen der Person.

Der heutige Predigttext lässt keine Zweifel daran. Es liegt in keiner Weise an dem Volk Israel selbst, dass Gott es erwählt und erlöst hatte. Im Gegenteil: Das Volk ist klein und unbedeutend. Und allzu oft bezeichnet es Gott im Alten Testament als „ein halsstarriges Volk“. Und dennoch hat Gott es als sein Volk erwählt, nicht weil es ihm einen Grund dafür gegeben hätte, sondern aus reiner und ungefärbter Liebe.

Es ist das Besondere an Gott: Er handelt immer aus Liebe und ohne Ansehen der Person. Und das ist so gut und wichtig zu wissen. Denn würde Gott nur die Menschen erwählen, die gut und liebenswert wären, die ihm also einen guten Grund für seine Erwählung liefern, wer könnte dann der Erwählung Gottes gewiss sein. Aber Gott erwählt uns frei aus seiner Liebe heraus und ohne Ansehen der Person. „Du bist mein geliebtes Kind. Ich habe Dich erlöst, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.“

Nichts anderes geschieht auch in der Taufe. In der Taufe wird uns, egal wer wir sind und wie wir sind, Gottes Erwählung zugesprochen. Und es spielt keinen Grund, ob wir Kind oder Erwachsener, Mann oder Frau oder Divers sind, egal, welchem Volk wir angehören, denn in Christus hat Gott die ganze Welt geliebt. Und darum gilt seine Liebe Auch Dir! Ob Du es glaubst oder nicht.

Das dritte und letzte Prinzip, das ich heute benennen möchte ist: Gott erweist sich durch seine Erlösung als treu, weil er zu seinen Verheißungen steht. Und das ist besonders wichtig für uns. Auch das können wir an der Geschichte des Volkes Israels ablesen.

Es ist kaum zu glauben, wie oft das Volk Israel sich immer und immer wieder gegen Gott erhebt. Obwohl Gott so Großartiges an ihnen getan hat: Geht es ihnen schlecht, dann murren sie gegen Gott und wünschen sie die Fleischtöpfe Ägyptens zurück, auch auf Kosten der Freiheit. Geht es ihnen dagegen gut, wie in den erfolgreichen Zeiten des Israelischen Königtums, dann vergessen sie Gott und seine Gebote.

Das erinnert mich irgendwie auch an unsere Zeit. Passiert etwas Schlechtes, dann wird Gott hinterfragt: Wie kann Gott das zulassen? Geht es uns gut, dann vergessen wir Gott und sehen nur noch unseren eigenen Wohlstand. Gott hätte genug Gründe, sich von seinem Volk und auch von uns, seiner Christenheit, abzuwenden. Aber Gott ist treu. So heißt es im heutigen Predigttext: So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält.

Gott steht zu seinem Bund, er steht zu seiner Verheißung, seine Barmherzigkeit bleibt bestehen, egal was wir Menschen tun. Und das finde ich so stark an Gott. Er verwirft uns nicht, auch nicht, wenn wir Menschen ihn vergessen. Sondern: Gott nimmt uns an, schenkt uns immer wieder neu seine Liebe und steht zu seinen Verheißungen.

Gott spricht: **Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen.**

Weil aber Gott treu ist, darum steht er auch zu seinem Taufbund. Die Zusage der Vergebung steht. Die Gotteskindschaft kann uns im Glauben nicht genommen werden. Gottes Liebe hört niemals auf, sie bleibt bestehen. In der Taufe ist ein Zeichen der Liebe Gottes und wir werden durch sie in die Abrahamsverheißung mit hineingenommen: Ich will dich segnen und Du sollst ein Segen sein.

Und das schöne ist: Wir dürfen's glauben!

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Ihr Pfarrer Jörg Muhm